

Der erste Preisträger

→ **KOPF DER WOCHE** Als erster Sportler erhält **Ulf Jagals** den von der BKK Bergisch Land gestifteten Fairness-Preis. Der **Ex-Cheftrainer** der Turnerbund-Eiskunstläufer wurde auf dem Empfang des Sportbundes geehrt.

VON MICHAEL TESCH

Ulf Jagals war gerührt. Der Fairnesspreis sei für ihn eine wirklich große Überraschung. Obwohl Jagals 27 Jahre als Cheftrainer in der Eiskunstlauf-Abteilung des Solinger Turnerbundes tätig gewesen sei, wäre er in einem nicht gut: Dankesreden halten. Im Rahmen des Sportempfangs des Solinger Sportbundes erhielt der 55-jährige gebürtige Wuppertaler aus den Händen von Joachim Wichelhaus, dem Vorstandsmitglied der BKK Bergisch Land, den ersten Solinger Fairness-Preis verliehen. Dieser umfasst einen von Heinz Siering und Mitgliedern der Jugendhilfswerkstatt entworfenen und gefertigten Pokal – ein stilisiertes Ginkoblatt mit eingegossenen blauen

**„Wenn Du mit
Deinen Leistungen
zufrieden bist,
ist alles andere egal“**

Glas – und einen Scheck über 500 Euro. Was Jagals mit dem Preisgeld machen wird, daraus machte er keinen Hehl: einen Winterurlaub in Wolkenstein. Dass sich dort ein Eislauf-Leistungszentrum befindet, kann dabei kein Zufall sein.

Argumente für die Wahl Jagals als Preisträger des Fairness-Pokals durch die Solinger Sportpresse lieferte Wichelhaus in seiner Laudatio: „Fairness war immer sein Begleiter. Gerade im Eiskunstlaufen hat schon manche kaum nachvollziehbare Bewertung einer Kür Tränen ausgelöst.“ Ulf Jagals nimmt es sportlich und rät, Wertungen und Platzierungen auch zu akzeptieren. „Denn Wertungen können zu 100 Prozent nie gerecht sein, aber Qualität werde sich letztendlich durchsetzen.“

Auch Jagals Umgang mit dem Eislauf-Nachwuchs war stets von Fairness geprägt. Nicht die Benotung stand für ihn an erster Stelle, sondern die objektive Einschätzung des Kindes selbst. Das von ihm vermittelte Motto: „Wenn Du mit Deinen Leistungen zufrieden bist, ist alles andere egal. Wenn Du Fehler gemacht hast, stehe ehrlich dazu.“



Sportbund-Präsident Hartmut Lemmer überreichte **Ulf Jagals** (r.) den Fairness-Preis.

FOTO: CHRISTA KASTNER

Nach 27 Jahren als Cheftrainer des STB hat Jagals im September diesen Jahres seinen Verein „schweren Herzens“ um Auflösung seines Vertrages gebeten. „Die Entscheidung ist mir alles andere als leicht gefallen“, erklärt der 55-Jährige. „Schließlich war der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen im Training stets sehr gut.“ Die Arbeit auf dem Eis sei ein Stück seines Lebens, an dem er mit ganzem Herzen hänge. „Es war eine tolle Zeit, die mir viel gegeben hat. Ich hoffe, ich konnte viel zurück geben“, er-

INFO

Fairness-Preis

Die Trophäe ist ein **Ginkoblatt** in Kombination mit eingeschmolzenem **Glas**. Heinz Siering, Leiter der Jugendhilfswerkstatt, wählte diese Kombination, „weil Ginko einer der ältesten Bäume ist und als Pflanze der Beständigkeit gilt“. Auch die Fairness solle wie das Ginkoblatt ein ewiger Wert sein.

klärte Jagals in seiner kurzen Rede, in der er auch seinen beiden langjährigen Wegbegleitern dankte: dem damaligen STB-Vorsitzenden Herbert Flocke und dem erst kürzlich verstorbenen Dieter Mattern.

Gründe, warum er nach 27 Jahren um Auflösung seines Vertrages gebeten hatte, blieb Jagals allerdings auch beim Sportempfang schuldig. Doch der Vater nicht nur des Weihnachts-Zaubers auf dem Eis versprach: „Ich werde das Ganze weiterhin beobachten – allerdings aus der Distanz.“